

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., zweimonatlich 1 M., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellliste 6243.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.
Amtsblatt
für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Johannis.

Mit „Illustrir. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feisenblasen“.

Mit „Landwirthschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Hausenstraße 134, in Johannis: bei Herrn Stadtkassirer Reinhard, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hansenstein & Bogler, Invalidenbank und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und in Hamburg: Käroly & Liebmann.

Nr. 39.

Schandau, Dienstag, den 6. April 1897.

41. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Holzversteigerung auf Reinhardtsdorfer Forstrevier. Im Gasthof zum Erbgericht in Krippen

solten

Dienstag, den 13. April 1897, von Vormittags 9 Uhr an:

1 birken Stamm, 3183 weiche Stämme, 378 weiche Sparren, 65 buchene und 2996 weiche Klöber, 222 weiche Schleifklöber, 1331 weiche Stempel, 1010 weiche Derbstangen, 1656 weiche Stangenklöber, 3340 weiche Schaathölzer, 9430 weiche Reisstangen, 8 rm buchene

und 243 rm weiche Brennscheite, 4 rm buchene und 112 rm weiche Brennknüppel, 1 rm buchene und 329 rm weiche Brennäste, 8, hdt weiches ungeschneidetes Brennreisig — aufbereitet in den Abtheilungen 8, 30, 31, 32, 35, 55, 59, 62, 69, 70, 72, 73 u. 78 — versteigert werden.

Kgl. Forstrevierverwaltung Reinhardtsdorf u. Kgl. Forstrentamt Pirna, am 3. April 1897.

Linke.

Marschall.

Nichtamtlicher Theil.

Bestellungen

auf das zweite Quartal

„Sächsischen Elbzeitung“

werden zum Preise von M. 1,50 entgegen-
genommen bei allen Postanstalten, Brief-
trägern, unseren Boten, sowie in unserer
Expedition.

Politisches.

Kaiser Wilhelm wird seinem erlauchten Freund und Verbündeten, dem Kaiser Franz Josef, in der zweiten Hälfte des gegenwärtigen Monats einen Besuch in Wien abstaten. Das Programm für denselben lautet nach angeblich authentischen Wiener Meldungen folgendermaßen: Am Vormittag des 21. April Ankunft des deutschen Kaisers in Wien; großer Empfang auf dem Bahnhof; der hohe Gast nimmt Absteigequartier in der Hofburg. Zu seinen Ehren findet daselbst nachmittags große Galatabelle statt, abends ist Galavorstellung im Opernhaus. Am 22. April vormittags wird vom Kaiser Franz Josef die große Frühjahrsparade über die verstärkte Wiener Garnison abgehalten, Kaiser Wilhelm nimmt die Parade ab; bei den Vorbeimärschen wird Kaiser Franz Josef seinem kaiserlichen Gast die gesammten Paradedruppen, letzterer aber dem Kaiser Franz Josef sein österreichisches Husaren-Regiment Nr. 7 vorführen. Am Mittag des Paradedages ist ein Besuch des deutschen Kaisers bei seinem Regiment in Aussicht genommen, abends findet Tafel in der Hofburg statt, worauf Kaiser Wilhelm wieder abreist. — Man darf wohl dieser bevorstehenden jüngsten Begegnung der beiden Herrscher angezogen der noch immer fortdauernden Krisis im Orient eine besondere politische Bedeutung beilegen, denn zweifellos wird bei dieser Gelegenheit eine eingehende persönliche Aussprache zwischen ihnen über die orientalischen Wirren erfolgen. Bemerkenswerth ist es ferner, daß Kaiser Franz Josef alsbald nach seiner Zusammenkunft mit dem deutschen Herrscher seine angekündigte Reise nach Petersburg zum Gegenbesuch beim Czaren antritt, am 25. April; der innere Zusammenhang der beiden Vorgänge ist unverkennbar.

Der Reichstag beschäftigte sich am Freitag der Abwechslung halber wieder einmal mit Initiativ-Anträgen. Zuerst kam der Antrag des antifemistischen Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg auf Wiedereinführung der confessionellen Eidesformel an die Reihe, welche Forderung der Antragsteller in durchaus sachlicher Weise durch den Hinweis auf die Nothwendigkeit begründete, zur Bekämpfung der bedenklichen Zunahme der scharfzüngigen Eide die Eidesformel mit verstärkten religiösen und confessionellen Garantien zu umgeben. Zu Gunsten des Antrages äußerten sich der Centrumsführer Dr. Lieber, der Reichsparteiler Graf Bernstorff-Lauenburg und der conservative Schall, wobei sämtliche Redner darin übereinstimmten, daß es gelte, die Heiligkeit zu schützen. Dagegen bekämpften den Antrag, allerdings unter von einander abweichenden Gesichtspunkten, alle Redner der Linken, die Socialdemokraten Bogherr und Dr. Lütgenau, die Freisinnigen Lenzmann und Rickert, sowie der Nationalliberale Dr. Osann. Dazwischen hinein spielte eine gereizte persönliche Auseinandersetzung zwischen dem Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg einerseits und dem Wortführer von der freisinnigen Seite andererseits, und zwar wegen eines unparlamentarischen Ausdrucks, den der Abgeordnete Lenzmann gethan haben sollte. Schließlich wurde der erwähnte Antrag gegen die Stimmen der Linken angenommen. Dann folgte die Beratung des wiederum eingebrachten Centrumsantrages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes und der hierzu von den Conservativen und den Freisinnigen eingebrachten Unteranträge auf Aufhebung des lediglich von § 2 — Befugniß der Reichsbehörden zur Ausweisung der Jesuiten oder Anweisung eines besonderen Wohnsitzes für sie — des genannten Gesetzes. In der Debatte begründeten die Conservativen, Freiconservativen, Nationalliberalen, Freisinnigen, sowie das Centrum durch die vor-

geschichten Redner nochmals ihre Stellung in der Frage der Aufhebung des Jesuitengesetzes, dann folgte eine etwas verwickelte Geschäftsordnungsdebatte, worauf die Annahme des Centrumsantrages und der beiden Unteranträge erfolgte. Zuletzt trat das Haus noch in die zweite Lesung des Margarinegesetzes der Conservativen ein, doch mußte schließlich die Debatte abgebrochen und die Sitzung geschlossen werden, als sich bei der Abstimmung über einen Abänderungsantrag des Abgeordneten v. Bloch die Beschlussunfähigkeit des Hauses herausstellte.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die Specialberatung der Städteordnung für Hessen-Rassau fort und genehmigte die weiteren Bestimmungen der Vorlage durchgängig nach den Commissionsbeschüssen, abgesehen von redactionellen Aenderungen. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister des Innern v. d. Neke, die Regierung sei mit Erhebungen über die Wirkungen des Dreiklassen-Wahlsystems beschäftigt, außerdem würde dem Landtage ein Gesetzentwurf über die Reform des Gemeindewahlrechtes für die ganze Monarchie einbringen. Am Sonnabend erörterte das Haus die Landgemeindeordnung für Hessen-Rassau.

Wit der Weiterentwicklung der griechisch-kretischen Angelegenheit sieht es wieder einmal ganz unsicher aus. Zwar heißt es, die Mächte seien nunmehr über Blokademassregeln gegen Griechenland einig geworden, aber an diese angebliche Einigkeit kam man nicht eher glauben, bevor nicht die betreffenden Maßregeln wirklich zur Ausführung gelangen. Auf Kreta will es mit der Action der Admirale auch nicht sonderlich vorwärtsgelien; die Insurgenten nehmen gegenüber den vorlandeten Streitkräften der Mächte eine immer bedrohlichere Haltung an, sodas die Admirale es sogar für gut befunden haben, ihre Regierungen um die Entsendung von Gebirgsbatterien nach Kreta zu ersuchen. Das widerholte Bombardement der Stellungen der Insurgenten durch die internationale Flotte macht auf dieselben nicht den geringsten Eindruck; das ist auch erklärlich, wenn man z. B. verinnmt, das bei der 24stündigen Beschießung der das Fort Izjediu bedrohenden Insurgenten seitens der in der Sudabucht ankernden europäischen Kriegsschiffe die Insurgenten einen Verlust von nur einem Todten und vier Leichtverletzten gehabt haben. Auf die Nachrichten von Verhandlungen zwischen den Mächten über die Ernennung eines Generalgouverneurs von Kreta ist weiter gar nichts zu geben. Die Kreter haben vor dem „vereinigten Europa“ nicht den mindesten Respekt — wie sollte da ein Generalgouverneur seine Autorität geltend machen?

Die Komodie der Untersuchung in Sachen des Jameson'schen Einfall in Transvaal geht vor dem betreffenden Ausschusse des englischen Unterhauses noch immer weiter. Auch am Freitag hielt derselbe wieder eine Sitzung ab, in welcher u. A. der Oberst Willoughby verhört wurde. Die Sitzung nahm aber einen solchen Verlauf, das eines der Commissionsmitglieder selber, der bekannte Radicale Labouchere, die ganze Untersuchung als eine Farce, eine Possie erklärte; das war sie in der That von Anfang an!

Den Spaniern ist ein Hauptschlag im Revolutionskrieg auf den Philippinen gelungen, sie haben Cavite Binjo, den eigentlichen Mittelpunkt des Aufstandes, besetzt.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Am Sonntag Nachmittag verschied hier selbst nach kurzem Krankenlager ein wackerer Kämpfer von 1866 und 1870/71, dem auch für seine Treue und Tapferkeit für das deutsche Vaterland ehrende Auszeichnungen zu Theil geworden sind. Es ist dies Herr Hauptzollamts-Assistent Künster, welcher bekanntlich viele Jahre lang im hiesigen Grenzbezirke Schandau, dann in Teitschen und seit einigen Jahren wieder in Schandau amirte.

Beflossenen Sonnabend Vormittag fand im Beisein vieler Bediensteten der Eisenbahn, der Post, der l. l. Finanzwache und des Bahnhofsbendarns, die feierliche Uebergabe der gemeinsam als Andenken gestifteten und beschafften größeren Photographie vom Bahnhof Schandau, an den in den Ruhestand getretenen Stationsassistenten Herrn Teubner durch den Bahnhofs-Inspector, Herrn Ihle, statt. Der Beschenkte war darüber hoch erfreut und dankte in bewegten Worten Allen, die zu dieser Aufmerksamkeit direct oder indirect mit beigetragen hätten. — Die Photographie, vom Herrn Photograph Lieske hergestellt, muß als sehr

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die gepaltene Copypresse oder deren Raum 10 Pf. Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet (tabellarische und complicirte nach Uebereinkunft).

„Eingefant“ unterm Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

gelungen bezeichnet werden, umso mehr, als bei der Aufnahme keineswegs die günstigste Witterung bestand.

Am vorigen Sonntag vollzog sich in unserem Gebirgsgebiete ein ziemlich lebhafter Touristenverkehr, welcher schon in den ersten Vormittagsstunden seinen Anfang nahm und bis zur Abendzeit anhielt. Derselbe erstreckte sich fast auf alle Punkte des Gebirges. Touristen, welche den Rosenbergs erstiegen hatten, und bei denen sich nach dieser Leistung entsprechender Appetit geltend machte, fanden das Vergasthaus dort oben noch nicht offen. Es sei daher hiermit nochmals erwähnt, das das Vergasthaus erst am 11. oder 12. April eröffnet wird. Unter den vielen Touristen erblickte man auch die bekannten Bergtraxler aus Böhmen und Sachsen, die zur Abendzeit mit recht hübsch zerrissenen Kleidern in den Restaurants der Elbortschaften anzutreffen waren. Auf dem Großen Winterberge herrschten am Sonntag früh 5 Uhr 4 1/2 ° Kälte.

Das Vergastgeschäft, hauptsächlich in Ladungs-fähnen gestaltet sich seit voriger Woche äußerst lebhaft. Manche Tage werden 60, 70 auch 80 Tausend Centner hier nach Oesterreich abgeschleppt. Rähne mit 12—13 Tausend Centner Ladung sind jetzt keine Seltenheit mehr. In Aufsig sind die Kohlenfrachten infolge reichlicheren Manangebotes bereits von 38 Pf. auf 31 Pf. per Doppelhektoliter nach Magdeburg gesunken. Das Verladen von Zuder geht auch flott, die Fahrzeuge sind aber zu groß, sehr viele laden bei dem vollschiffigen Wasser 14—16000 Centner ein und gehört schon ein riesiges Quantum dazu, um nur einen Theil des verfügbaren Verschluß-Nammes zu befriedigen.

Die Einführung einer einheitlichen Vermessung der Elbfahrzeuge soll nach einer aus Berlin kommenden Mittheilung im Reichsamt des Innern in einer Sitzung der Commission über die Einführung neuer Anordnungen für die Binnenschiffe beschlossen sein. Die der Sitzung beizwohnenden Vertreter der einzelnen Regierungen einigten sich dahin, ein einheitliches Vermessungssystem auf der ganzen Elbe einzuführen. In den Kreisen der Elbeschiffer, woselbst man schon seit Jahren eine derartige Anordnung als Bedürfnis empfand, wird diese Mittheilung sicher mit großer Freude aufgenommen werden.

Die Landwirthschaftliche Feuer-Versicherungsgenossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden vertheilt nach Beschluß der Generalversammlung vom 31. März c. auf das Jahr 1896 wiederum 15% Dividende an ihre Versicherten, wozu M. 72800 erforderlich sind, während der Reingewinn im Jahre 1896 nebst Sonderträgen M. 226 054.06 betrug, so das sowohl der Haupt- wie auch Specialreservecfonds, welcher u. A. zur gleichmäßigen Dividendenvertheilung dienen soll, eine erhebliche Verstärkung erfahren und daher die Dividende für die nächsten Jahre schon wieder bereit liegt. Im ersten Vierteljahr 1897 hat die Anstalt wiederum bedeutenden Geschäftszuwachs zu verzeichnen, während die Schäden ungefähr nur dieselbe Höhe erreichten, wie in derselben Zeit des Vorjahres. Die Genossenschaft befindet sich jetzt im 25. Geschäftsjahre und erfreut sich, wie ihre Geschäftsentwicklung beweist, großer Beliebtheit sowohl bei Landwirthern wie auch bei Nichtlandwirthern, denen sie — unter Ausschluß von Fabriken zc. — ebenfalls Versicherung unter günstigen Bedingungen leistet.

Ziegeleibesitzer in Sachsen, Schlessien und Böhmen sollen einen Ring geschlossen und sich verpflichtet haben, das Tausend Ziegel nicht unter 22 M. ab Ziegelei abzugeben. Der Bedarf an Ziegeln ist so groß, das auf lange Zeit alle Ziegeleien beschäftigt sind, beste Ziegeln kosten pro 1000 Stück 28—34 M. und auch die geringeren Sorten sind nicht unter 24 M. zu haben.

Hütet Eure Kinder vor dem frühzeitigen Sitzen auf der kalten Erde! Dieses Mahnwort richtet ein Kinderarzt an die Mütter, indem er schreibt: Viele, denen die Wartung und Pflege von Säuglingen oder kaum des Sagens und Gehens fähigen Kindern obliegt, glauben den Kleinen eine Freude zu bereiten und sehen es als eine Abhärtung des Körpers an, wenn sie die Kinder auf dem an öffentlichen Plätzen aufgefahreten Sand und den Wänken, oder sonst auf Wiesen und in Gärten umherfahren und kriechen lassen. Dies ist ein gefährliches Wagnis, da die bis in den Monat Juni hineinwährende Feuchtigkeit der sich erst allmählich erwärmenden Erde ungemein schädlich auf den garten Bau der Kinder wirken muß. Aus den

anfänglich gar nicht beachteten Erklärungen entstehen allerlei Erkrankungen.

Dieser Tage ereignete es sich, daß am Revisionsplatze zu Krippen beim Umhauen des Rahmes des Schiffbauers Boch aus Dammhast (Brandenburg) der Nagel platze, an welchem das Drahtseil umschlungen wird. Leider traf das Tauende die gerade dort amwesende Frau des Schiffers so unglücklich an die Beine, daß ein Bein gebrochen, das andere verletzt wurde.

Station Schöna. Hiesige Station passirten bis mit 2. d. M. 971 befrachtete Schiffe und 87 böhmische Flöße. Boriges Jahr zur nämlichen Zeit war der Elbverkehr aus Böhmen heraus noch nicht so lebhaft. Im Monat März d. J. fuhren von Böhmen nach Deutschland 834 Schiffe und 65 Flöße ein. Der Wasserstand des Elbstromes ist im oberen Elbthale nun derartig im Rückgange begriffen, daß in allernächster Zeit auch die Elbdämme frei werden.

Am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr 19 Minuten traf in Königstein der Sonderzug ein, welcher zunächst zwei Compagnien eines Bataillons des neugegründeten 177. Regiments brachte. Neben einer großen Menschenmenge waren Herr Bürgermeister Reifiger, Herr Stadtverordnetenvorsteher Schwenke, sowie die Mitglieder des dortigen Militärvereins erschienen. Nachdem die Mannschaften aufgestellt genommen, begrüßte der Herr Bürgermeister im Namen der Stadt die Offiziere und Mannschaften und rief ihnen ein herzliches „Willkommen!“ entgegen. Auch der Vorstand des Militärvereins, Herr Töpfer, entbot der einziehenden Truppe einen Gruß des Vereins und bat besonders die Herren Offiziere, stets ihr Wohlwollen und ihr Interesse dem Vereine entgegenzubringen. — Die Bewohnerschaft von Königstein brachte ihre Freude über die dauernde Einkehr des Bataillons dadurch zum Ausdruck, daß die Stadt im reichen Festgewande prangte. Am Bahnhofe und am Viaductplatze erhoben sich zwei mächtige Ehrenforten, außerdem überspannten wohl über hundert Guirlanden die Straßen, die außerdem reichen Häuserschmuck durch Fahnen und Kränze aufwiesen. Nach kurzen Aufenthalt am Bahnhofe marschirten diese zwei Compagnien ihrem neuen Heim zu. Das Militär aus Straßburg traf am Freitag Abend gegen 7 Uhr, zwei Compagnien stark, mit Militärzug ein und wurde in gleich herzlicher Weise wie am Tage zuvor die Offiziere und Mannschaften aus Zwickau, von den Vertretern der Stadt und vom Militär-Verein bewillkommen und auf dem Marsche nach der Festung von letzterem unter dem Jubel der Bevölkerung durch die festlich geschmückten und in Illumination und Buntfeuer erglänzenden Straßen nach dem Festungsberg geleitet.

Der neue Leiter der königl. Amtshauptmannschaft Pirna, Herr Amtshauptmann Freiherr v. Teubern, ist am Freitag im Stadtverordnetenversammlungssaale daselbst durch Herrn Kreisamtsamtmann Schmiedel feierlich in sein Amt eingewiesen worden.

Dresden. Nachdem Sr. Majestät der König denjenigen sächsischen Staatsangehörigen, welchen die von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und Könige von Preußen zum Andenken an den hundertsten Geburtstag des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I. gestiftete königlich preussische Erinnerungsmedaille verliehen wird, die Genehmigung zur Annahme und zum Tragen erteilt hat, wird solches mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß es der Einholung einer besonderen Erlaubnis hierzu nicht weiter bedarf.

Der Fleischermeister Karl Heinrich Schnurpel aus Dahlen und Friedrich Albert Schnurmann aus Torgau, Beide zuletzt in Leipzig wohnhaft, hatten dem Hadesfleisch, um ihm einen besseren Schein und frischeres Aussehen zu geben, sogen. „Meat Preserve-Krystal“, Conservirungssalz, zugelegt. Das Landgericht erblickte hierin ein Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz und verurtheilte Schnurpel zu 200, Schnurmann zu 150 Mark Geldstrafe.

Ein Einwohner des Johannesplatzes in Glauchau hörte dieser Tage lautes Schreien und erblickte vom Fenster aus einen Klemmergefallen, welcher, beim Repariren einer Dachrinne beschäftigt, sich einer Leiter bedient hatte, mit beiden Händen aber die Drähte der elektrischen Leitung ergriffen hatte und nun daran festhing. Erst als das Elektricitätswerk telephonisch in Kenntniß gesetzt worden war und den Strom ausgeschalten hatte, wurde der Mann befreit, worauf er sich schleunigst entfernte. Zum Glück ist der unfreiwillig Elektrisirte unverletzt davongekommen. Er setzte einige Zeit darauf seine Arbeit wieder fort, diesmal in respectvoller Entfernung von den Drähten.

Zu Meerane ging das Pferd des Fleischermeisters Thoma durch und das Dreieck des Wagens erfasste den elfjährigen Sohn des Fleischermeisters Seidel so unglücklich, daß der Knabe eine Strecke weit mit fortgeschleift wurde, um dann besinnungslos und blutüberströmt liegen zu bleiben. Der verunglückte Knabe erlag seinen Verletzungen noch in der nächsten Nacht.

Ein nettes Fräulein ist der zwölfwährige Junge eines achtbaren Auerbacher Bürgers. Nachdem er jüngst erst als Anstifter der verunglückten „Auswanderung nach Kamerun“ von sich reden gemacht, hat der vorwichtige Bengel nun mit einem Quantum Schießpulver gespielt; dasselbe explodirte und beschädigte dem Knaben ein Auge derartig, daß die Sehkraft verloren ist.

Der aus Pabstleithen gebürtige Rekrut Alfred Hofmann war am Mittwoch früh mit den übrigen Rekruten unter Führung des Gemeindevorstands aus seinem Heimathsorte fortgegangen, um sich in Delsnitz i. B. der Musterung zu unterziehen. Unterwegs war Hofmann plötzlich verschwunden und am Nachmittag fand man denselben in einem zu Pössel gehörigen tiefen Teiche ertränkt vor.

Eine drollige Scene ereignete sich am Freitag in Böbau, indem ein Händler einem zu Markt gekommenen Landmanne das Pferd vom Wagen spannte und damit verschwand. Jedenfalls hatte er mehr Anrecht an dem Gaul.

Als am Donnerstag der nachmittags 1 Uhr 59 Min. von Bischofswerda nach Zittau verkehrende Personenzug sich dem Bahnhofe zu Obersbach näherte, wurde von unbekannter Hand anscheinend aus einem Gewehre ein Schuß auf die Locomotive abgegeben. Die Angel durchschlag ein Fenster des Führerstandes und fuhr dicht am Kopfe des Locomotivführers vorüber. Der Thäter konnte nicht ermittelt werden.

Herr Hauptmann Löffler vom Infanterie-Regiment Nr. 102 in Zittau, der jüngst zum großen Generalstab

commandirt worden ist, hat infolge des von ihm abgelegten Examens an der Kriegsakademie vom Kaiser einen Ehrensäbel erhalten. Diese Auszeichnung wird jedes Mal dem zu Theil, der das Examen am besten besteht.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Zur Hundertjahrfeier theilen die „B. B. N.“ noch nachträglich mit: „Der Kaiser hatte am 22. März die General-Adjutanten Kaiser Wilhelm's I. in dem Sterbezimmer des Palais „Unter den Linden“ versammelt, ihnen mit einer von tiefer Bewegung zeugenden Rede das Recht verliehen, auf den Achseln zu stehen zur Erinnerung an den großen Kaiser dessen Namenszeichen zu führen und dabei mitgetheilt, er habe Anordnung getroffen, daß er selbst und der jeweilige erste Erbe der Krone Preußens zum ewigen Angedenken und zur lebendigen, aneifernden Erinnerung an die glorreiche Regierungszeit Kaiser Wilhelm's I. dessen Namenszug mit den Schnüren der General-Adjutanten zu tragen haben.“

— Der „Neuen Hamb. Bzg.“ zufolge überandte der Kaiser dem Fürsten Bismarck eine Nachbildung des Nationaldenkmals in Berlin in starker Vergoldung.

— Im Laufe des 31. März hat auch die Kaiserin Friedrich dem Reichsstatler Fürsten zu Hohenlohe-Schillingfürst ihren Gratulationsbesuch gemacht. Von dem Fürsten Bismarck traf ein herzliches Glückwünschtelegramm ein, auf welches Fürst zu Hohenlohe durch einen Glückwunsch zum Geburtstage des Fürsten Bismarck erwidert hat.

— Rausen ist mit seiner Gemahlin am Freitag Vormittag in Berlin eingetroffen und wurde von dem Gesandten von Lagerheim nebst Gemahlin sowie von dem Comité der Gesellschaft für Erdkunde empfangen.

— In der Strafsache gegen v. Tausch und v. Lühow wird bestätigt, daß die Anklageschrift den Angeeschuldigten nunmehr zugestellt worden ist, nachdem die Staatsanwaltschaft die Acten mit dem Antrage auf Eröffnung des Hauptverfahrens der Strafkammer eingereicht hat. Da die den Angeeschuldigten zur Erklärung gestellte Frist, dem Umfange des Beweismaterials entsprechend, ziemlich reichlich bemessen ist, so dürfte der Prozeß frühestens im Mai vor dem Schwurgerichte zur Verhandlung gelangen. Wie gemeldet, wird Herr v. Tausch des wiederholten Meineids und des Verbrechens im Amte bezichtigt, dem Freiherrn v. Lühow wird bekanntlich Urkundenfälschung zur Last gelegt. Beide haben alsbald nach Zustellung der Anklageschrift mit ihren Verteidigern, den Rechtsanwälten Dr. Sello und Dr. Schwind, beziehungsweise Dr. Lubzjanski Rücksprache genommen. Herr v. Tausch soll völlig gebrochen sein. Unter den zahlreichen Zeugen, deren Vernehmung die Staatsanwaltschaft beantragt, befinden sich dem Vernehmen nach die früheren Minister v. Köller und Bronsart, der Staatssekretär Freiherr v. Marschall, Polizeipräsident v. Windheim, der Geheim Legationsrath Dr. Hamann, der Dirigent der politischen Polizei Geh. Regierungsrath Ruhl, sowie eine Reihe von Journalisten, zu denen auch die Herren Maximilian Harden und Dr. Sittmann zählen sollen.

Kattowitz. Am Donnerstag Nachmittag fuhr der Besitzer der Vorkiswerke, Alfred Vorkis, der Echesheimer Wazurke, sowie vier weitere Mann in die „Hedwig-Bunisch“-Grube ein, um die brandigen Wetter zu untersuchen. Sämmtliche sechs Personen fanden ihren Tod infolge einer plötzlichen Explosion der Wetter. Berg-Inspector Scholler versuchte wiederholt mit Rettungsmannschaften bis zur Unglücksstätte vorzudringen, wurde aber ohnmächtig zu Tage gefördert. Der vorhandene Rettungsapparat functionirte nicht. Erst dem Berg-Inspector Kirschnick von der Nachbargrube gelang es, mit dem Rettungsapparat bis zu den Verunglückten vorzudringen. Abends 10 Uhr wurden deren stark verbrannte Leichen geborgen. Das Unglück erweckt überall die größte Anteilnahme. Namentlich wird der Tod des Chefs der Weltfirma Arnold Vorkis tief beklagt. Er ist der älteste der drei Brüder Arnold, Ernst und Conrad, welche der im April 1878 verstorbenen Albert Vorkis, der Sohn des Begründers der berühmten Locomotivfabrik, August Vorkis, hinterließ. Arnold Vorkis, der sich im Hüttenfache ausgebildet hatte, widmete sich seit 1894, in welchem Jahre die jetzigen Besitzer die Leitung der Werke übernahmen, ausschließlich der Leitung der Vorkis-Werke in Oberschlesien, während sein Bruder Ernst die Hauptdirection der Berliner Werke übernahm. Zu dem mächtigen, unter den Namen „Vorkis-Werk“ bekannten schlesischen Fabrikbereiche sind gegen 5000 Arbeiter beschäftigt; die Vorkis-Fabrikation des Werkes sind weit bekannt. A. Vorkis hat ein Alter von 30 Jahren erreicht. Er übernahm die Leitung der Werke mit fester Hand, großer Energie und ungewöhnlichen Erfolge. Er war sachmännisch und geschäftlich außerordentlich beanlagt, konnte als gelehrter Berg- und Hüttenmann alle Einzelheiten des umfangreichen Betriebes und leitete persönlich alle besonders wichtigen Arbeiten. Und wie das tragische Begebniß zeigt, ist er denn auch mitten in der selbstgewählten Berufsarbeit im Kreise seiner Mitarbeiter vom Tode ereilt worden. — Ueber den Vorgang im Vorkis-Werk wird der „Schles. Bzg.“ noch folgendes Nähere gemeldet: Aus einem Pfeiler der Hedwig-Bunisch-Grube waren giftige Gase ausgebrochen, darum versuchte man, dieselben abzuleiten und gute Luft zuzuführen. Diese Arbeiten wurden von Baumgärtner geleitet. Herr Vorkis hatte angeordnet, daß eine Probe der Gase von Wazurke untersucht werde. Zu diesem Zwecke fuhr er gestern Nachmittag um 3 1/2 Uhr mit dem Echesheimer Wazurke, dem Chemiker Hibelmann, Obersteiger Baumgärtner, Steiger Winkler und dem Laboratoriumsdiener Köppig in die Grube ein. Sie sind wahrscheinlich etwas zu weit vorgedrungen, im Nachbargebiete erfolgte gegen 4 1/2 Uhr eine Explosion, wodurch der Strom guter Luft versperrt wurde.

Kapellmeister Dr. Merk vom Hoftheater zu Wiesbaden beging einen Selbstmordversuch und sein Tod ist stündlich zu erwarten. Wie der Rheinische Courier berichtet, brachte sich Dr. Merk drei Revolverkugeln bei. Der junge, hochbegabte Künstler, der noch jüngst als ausgezeichneter Pianist im Sinfonieconcert der königlichen Kapelle hervortrat, war ursprünglich Jurist, promovirte an der Grazer Universität, war Auditor am Grazer Landgericht und wandte sich dann ganz der Musik zu. Er war als Correpetitor und Chorleiter am Landes-theater zu Graz thätig und kam October vorigen Jahres

in gleicher Eigenschaft an das dortige königliche Theater, dessen Intendant ihm angesichts seiner hohen künstlerischen Fähigkeiten für nächsten Herbst endgültige Anstellung als Kapellmeister in Aussicht stellte. Dr. Merk litt zuweilen an Geistesstörung. Nach anderer Meldung soll unglückliche Liebe Ursache des Selbstmordes sein.

Bei einem in Köln in der Vorstadt Neustadt ausgebrochenen Großfeuer brannten eine Lichtpausanstalt, eine Hutfabrik, eine Bildhanerei, sowie ausgedehnte Lagerstätten nieder. Außerdem sind sämmtliche Mensilien und mehrere werthvolle Thiere einer Circusgesellschaft verbrannt. Der Schaden ist enorm.

Oesterreich. Wien. Nach einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ wird Kaiser Wilhelm II. in der zweiten Hälfte des April in Wien eintreffen, um der Frühjahrsparade beizuwohnen.

— Baden hat seine Demission mit der Begründung eingereicht, daß er mit einer ausschließlichen sterikalen Mehrheit nicht regieren wolle und weder die Deutschliberalen noch die Jungereichen zum Anschluß gewinnen könne. Er wolle nur im Amte bleiben, wenn es Kaiser Franz Josef ausdrücklich befehle. Mit Baden reichte das Gesamtkabinet das Abschiedsgesuch ein. Die Entscheidung der Krone steht noch aus; man erwartet wiederum die Betrauung Badens mit der Cabinetbildung.

Aus der Landesbildergalerie in Budapest, deren Angelegenheit durch die Ankäufe des irrünftig erklärten Directors Karl Pulszky im vorigen Jahre gewaltiges Aufsehen erregte, sind eigenthümlicher Weise zwei der werthvollsten Bilder, ein Murillo und ein van der Meer, im Werthe von etwa 60,000 Gulden verschwunden. Die zwei Bilder sind aus den Rahmen genommen und durch werthlose ersetzt. Die Polizei sühndet energisch nach den Bilderräubern, auf deren Ergreifung ein Preis ausgeschrieben ist.

Frankreich. Paris. Dem Vernehmen nach besteht in französischen Regierungskreisen die Absicht, die von Rußland vorgeschlagene Entsendung von weiteren 600 Mann nach Kreta, mit der England und Italien einverstanden sind, abzulehnen.

Rußland. Nach den jetzt getroffenen Dispositionen trifft der Kaiser von Oesterreich am 27. d. M. vormittags in Petersburg ein. Am 28. findet eine Parade auf dem Marsfelde statt, später ein Frühstück der Majestäten mit der kaiserlichen Familie beim Prinzen von Oldenburg, nachmittags der Empfang des diplomatischen Corps. Den dritten Tag will der Kaiser ganz seinen Gastgebern widmen. Am 29. abends oder am 30. April früh reißt der Kaiser nach Berlin ab.

— Die Kaiserin-Wittve von Rußland ist in Kopenhagen eingetroffen und beabsichtigt, dort ungefähr bis zum russischen Osterfeste zu bleiben. Der Besuch ist nicht ohne politischen Beigeschmack. Die Czarin ist tief verstimmt, daß Rußland sich den Griechen gegenüber so abhold gezeigt hat, daß es sogar als Führer der Mächte bei den Maßregeln gegen Griechenland aufgetreten ist. Ihr Einfluß hat nicht ausgereicht, eine Aenderung herbeizuführen. Es wird von der Entwicklung der kretischen Angelegenheit abhängen, ob die Czarin der Osterfeier im Winterpalast beiwohnt oder ob sie am Hofe der Eltern verbleibt oder mit ihrem kranken Sohne das Frühjahr im Süden verbringt.

Die Dampfmühle von Galunow, eine der größten Rußlands, ist von einer furchtbaren Feuersbrunst vollständig eingeeäschert worden. Der Schaden beträgt gegen eine Million Rubel. Es wird Feueranlegung von richtiger Hand vermuthet.

Türkei. Konstantinopel. Die Pforte richtete an die Großmächte eine sehr bindig gehaltene Note, in welcher sie ihnen für ihre bisherigen Bemühungen dankt, und sie ersucht, Griechenland nunmehr umgehend zur Barmüthe zu bringen, da die Geduld der Pforte erschöpft sei, andernfalls befehle die Türkei die Nacht, die Griechen zu jächtigen. Man legt dieser Note die größte Bedeutung bei.

Griechenland. Die römische „Opinion“ und der „Corriere Sera“ veröffentlichen ein Schreiben eines Officiers der vor Kreta liegenden italienischen Flotte, worin der Officier erklärt, er und seine Kameraden seien zuerst voll Enthusiasmus für die kretische Bewegung gewesen, allein diese Begeisterung sei heute verräuchert. Der Officier erklärt, die kretischen Insurgenten seien wie die Widnen und zugleich von unbeschreiblicher Freigiebigkeit, ihr sogenannter griechischer Patriotismus datire erst von der Ankunft des Obersten Bassos.

Bermischtes.

— Aus der Kindheit Kaiser Wilhelm's I. und über dessen ältesten Rekruten theilt ein Nachkomme des letzteren folgende heitere Episode mit. Als im October des Jahres 1806 die Königin Luise mit ihren Kindern auf der Reise von Berlin nach Kassel mehrere Tage in Danzig Aufenthalt nahm, wohnte der kleine Prinz Wilhelm im Hause des Kriegsraths A. Mit den Kindern im Hause wurde Soldat gespielt und Prinz Wilhelm war ihr Anführer. Kriegsrath Otto aber, einem stämmigen Burschen, der etwas jünger war als Prinz Wilhelm, wollte das fortwährende Gehorchen nicht gefallen und der Prinz ging endlich auf dessen wiederholte Witten ein, einmal die Sache anzudehen, so daß Otto der Officier und der Prinz der Rekrut wäre. Dem Otto geneigte aber das auch noch nicht. Er verlangte ganz gegen die Abmachung vom Prinzen förmlichen Burschendienst. In Ermangelung einer Bürste reichte er ihm zu diesem Zweck ein Stück Papier und streckte ihm seinen unansehnlichen Fuß entgegen mit dem Befehle: „Jetzt spuck, Wilhelm, dann wird's blank!“ Der Prinz erklärte diese Ausforderung für zu weit gehend und commandirte seinen neugeborenen, jetzt wieder zum Rekruten degradirten Officier in Arrest. Dieser ließ jedoch seine Würde so leichtem Kauf nicht fahren, und so kam es denn zwischen den Beiden zu Thätlichkeiten. Während des Kampfes, in dem keiner siegte und keiner weichen wollte, erschien der Herr Kriegsrath in der Thür. Sprachlos vor Entrüstung Prinzen bestimmten Arrest, eine väterliche Verwahrung hinzuzufügen. Aus einer dunklen Bodenammer hatte Otto drei Tage bei Wasser und Brod sitzen müssen, damit er begreifen lernte, daß es seines königlichen Sohne sei, mit dem er habe spielen dürfen. Wehmuths hörte der Leibelhüter zwar des Prinzen bittende Stimme: „O, Herr Kriegsrath, lassen Sie den Otto doch raus!“ aber es wurde diesem nicht von seiner Strafe erlassen. Nach deren Verbißung war der Prinz abgereist. Seit jenem Borsalk waren 66 Jahre vergangen und Otto starb in Oberschlesien. Als Kaiser Wilhelm 1872 nach Marienburg kam, hätte sich sein ältester Rekrut ihm gern vorgestellt, doch verweigerte ihm die Füsse den Dienst. Zum 60. Geburtstag landete der alte Rekrut seinem Kaiser aber seinen Glückwunsch mit einem Besuche. Am 31. März erhielt er einen Brief, den der Wirkl. Geh. Cabinetrath von Bismarck im ausdrücklichen Auftrage des Kaisers hatte schreiben lassen. Dieser Brief lautete: „Se. Majestät 19. d. empfangen und Sie dabei sehr wohl den Aufenthalt in Ihrem Vaterhause in Danzig vor sieben Jahrzehnten, sowie der jugendlichen militärischen Übungen erinnert. Mit der Versicherung, daß Allerhöchsth. Ihre Gedächtniß keine der damals mitwirkenden Per-

Die Beilage „Zeitbilder“ wird erst der nächsten Nummer beigegeben.

lenen entschuldigen ist, danken Sr. Majestät Ihnen herzlich für die sich auf das Andenken jener Tage stützenden Glückwünsche zum Geburtstag und bedauern sehr, daß Ihre Absicht, sich in Marienburg wieder vorzustellen, nicht zur Ausführung gekommen ist, da Sie bei einer erneuten Begegnung persönlich Bekanntschaft haben möchten, in wie weiterem Maße Sr. Majestät nach Verlauf so ereignisreicher Zeiten den Antritt des Danziger Jugendgenossen betrachten." Sechs Wochen später ging der königliche Brief zum ewigen Frieden ein.

— Goldene Fünfmarsstücke in Plannutzen gediegen hat am Pfingstmontag ein Bäckermeister im Südwesten von Berlin. Der Bäckermeister machte bekannt, daß er in hundert Dutzend Plannutzen vier Goldstücke zu fünf Mark eingebunden habe. Das Publikum ließ sich durch diese Reclame verlocken und der Bäckermeister wurde seine Plannutzen reichlich los. Wie erzählt wird, soll ein Schuhmachermeister bei diesem Plannutzen-Verkauf unter zwei Dutzend Plannutzen, die er kaufte, zwei goldene Fünfmarsstücke gefunden haben.

— In Norwegen ist abermals vollständiges Winterwetter mit solchem Schneefall eingetreten, daß dadurch eine Menge Störungen im Eisenbahnverkehr hervorgerufen wurden. Nach Mitteilung des Meteorologischen Instituts erstreckt sich das Schneewetter über ganz Norwegen bis zu den Polstein. In Verbindung damit herrschte ein Schneesturm, der auch im Schiffsahrtverkehr große Störungen verursachte.

— Ein seltsames Mißgeschick bezogene, wie aus Düsseldorf geschrieben wird, am Freitag während der Aufführung von Ruben's „Fra Diavolo“ der Sängerin der Zerline. Als sie sich nach der bekannten Entleidungslehre zur Ruhe legte, brach der Bettboden durch, und die berühmte Künstlerin verschwand vor den Augen des Publikums. Natürlich wurde die Musik des nächsten Auftritts völlig dadurch erstickt, daß sich kein Mensch auf der Bühne wie im Zuschauerraum des Lachens erwecken konnte. Die Worte des Banditen „Das arme Mädchen“ erschienen wie erlösend für die unglückliche Lage und entschlachten auf's Neue die Deiterkeit. Die im Schlußmer gesungene Wiederholung des Gebets Zerline's klang dumpf aus der Tiefe, wo es sich nochmals unheimlich regte, bis endlich das laute Klöpfen Lorenz's das unglückliche Wirtstochterlein aus der peinlichen Lage befreite.

— Ein diamantener Ring. Der erste aus einem einzigen Diamanten geschnittene Ring ist vor einigen Tagen in Antwerpen gezeigt worden und hat die Bewunderung aller Zuseher und Diamantenschleifer erregt. Es sind die größten Schwierigkeiten mit dieser Art des Diamantenschneidens verbunden, da fast jeder Stein seine Risse und Aeren aufweist, die sorgfältig vermeiden werden müssen, um das Zerplatzen zu verhindern. Nach vielen vergeblichen Versuchen und dreijähriger Arbeit ist es endlich der Geduld und Geschicklichkeit des besten Steinschneiders in Antwerpen gelungen, einen Ring von 1/2 Zoll im Durchmesser herzustellen.

— Der berühmte Seiltänzer Blondin, dessen Tod wie bereits gemeldet, erlangte dadurch seine Weltberühmtheit, daß er das Niagara, die Niagarafälle auf einem Drahtseil zu überschreiten, glücklich durchführte; er hat ein Alter von 73 Jahren erreicht. Er war im Norden Frankreichs geboren und begann schon als kleiner Knabe seine Lehrzeit bei der damals sehr berühmten Akrobatenfamilie Navas. Er erlangt rasch einen großen Ruf als fähiger Seiltänzer, und als er im Jahre 1859 über die Niagarafälle spazierte, war sein Name in aller Munde. Er hat das fähige Stück dann noch oft wiederholt, schließlich sogar unter Benutzung von Stelzen, und auch mehrere Nachahmer gefunden. Seit jener Zeit ist der Name Blondin ein sehr beliebter Beinamen in Artistenkreisen geworden, namentlich bei Seiltänzern. — Blondin, der auch in allen größeren Städten Deutschlands aufgetreten ist, unterschied sich von den meisten seiner Berufsgenossen dadurch, daß er das viele Geld, das er verdiente, zusammenzuhalten wußte. Er starb als reicher Mann und Besitzer eines schönen Landsitzes in der Nähe von Birmingham. Er genoß den Ruf eines lebenswürdigen und gebildeten Mannes.

— Am 17. v. M. hat der Blitz in das britische Panzerschiff „Britannia“ eingeschlagen. Ein Feuerball ergoß sich über das ganze Schiff, welches in allen Zugen krachte. Der Vizekapitän war entsetzt nicht stark genug, die Elektricität der Luft ganz abzuhalten.

Viele elektrische Drähte auf der „Britannia“ schmolzen. Der Schlag hatte außerdem noch die Wirkung, daß die elektrischen Gloden außer Ordnung kamen und die Dynamomaschinen nach der entgegengesetzten Richtung arbeiteten. Hätte der Vizekapitän den Dienst verläßt, so wäre ungewißhaft Feuer auf dem schwimmenden Koloss entbrannt.

— Schlafendes Wild. Zur Frage, ob Jäger öfter Gelegenheit haben, schlafendes Wild zu beobachten, wird der „Deutschen J.-Ztg.“ geschrieben: Ich habe in meiner fünfzigjährigen Jagdpraxis erst zwei Mal wirklich schlafende Hasen gesehen. Das erste Mal kam ich ganz leise aus dem Walde an einen Stecker; da sahen drei Hasen auf fünfzehn Meter vor mir, zwei davon waren mit dem Abenddreh beschäftigt, der dritte nickte dann und wann mit dem Kopfe. Ich war durch Gesträuch gedeckt und konnte sie längere Zeit mit einem guten Glase genau beobachten. Darauf winkte ich mit dem Taschentuch; zwei jagen ab, der andere schloß ruhig weiter, bis ich ihn durch mein Näherretzen weckte. — Den zweiten Fall erlebte ich im letzten Sommer. In einem heißen Nachmittage, nach starkem Regen, ritt ich im Walde einen Grabweg entlang und sah von Weitem auf einem Buchenstamm einen runden, grauen Klumpen liegen, den ich für das Bündel eines Hundwerkzeugs hielt. Es war ein schlafender Hase, dem ich bis auf einige Schritte beisammen konnte.

— Was ist die Majorität? Goethe sagt: „Nichts ist widerwärtiger als die Majorität: denn sie besteht aus wenigen kräftigen Vorgesetzten, aus Schelmen, die sich accommodiren, aus Schwachen, die sich assimiliren, und der Masse, die nachtrifft, ohne nur im Mindesten zu wissen, was sie will.“

— Ein sehr gebuldriger Mann, dem seine Frau immer widersprach, sagte einst, als dies wieder geschah, zu ihr: „Nun, laß es nur gut sein, mein Kind, ich weiß doch, daß ich ein gutes Weib habe.“ „Den Teufel hast Du!“ rief die Frau in der Hitze.

— Auch eine Viehverloosung. Ausruf: „Nummer 37, eine fette Sau.“ — Ein dicker Weib (ist Loos emporkaltend): „Doch bin i!"

— Mißverständnisse. Bei einer Preisvertheilung wegen treuer Dienstleistung heißt es: „Anna W., treten Sie vor, Sie sollen einen Preis bekommen.“ — Anna sagte darauf: „Ach nei, den kann i net annehme, i hab scho en Bayre.“

Rur gut gestrichene und lackirte Fußböden gewähreleisten die größte Sauberkeit, befordern das Wohlbefinden der Familie und vermindern bei Krankheiten ganz erheblich die Uebertragungsfahr, darum gilt selbst bei besten und geeignetsten Fußböden Anstrich, von Jobermann leicht selbst zu bewirken, unwiderrstlich an Trockenheit, Härte, Glanz und Dauer, der von der rühmlichst bekannten Hoflieferant Carl Tiedemann'schen Lack-Fabrik in Dresden (unter der Schutzmarke „Perfules“) allein erzeugte Bernstein-Schnell-trocken-Lack. Dieser, aus härtestem Bernstein sorgfältig hergestellte Fußboden-Lack mit Farbe, übertrifft durch seinen Deligehalt die bisher zum Hausgebrauch vielfach angewendeten feuergefährlichen spirituellen Fußboden-Lacke ganz bedeutend an Haltbarkeit. Das Präparat ist in den verschiedensten Farben, braun, gelb u. s. w., streichrecht zum Gebrauch fertig und trocken, ohne nachzulieben, in einer Nacht hart aus. Zum einmaligen Anstrich für etwa 15 Quadratmeter genügt 1 Kilo. (Siehe Inserat.)

Wasserstände im April

Datum.	Moldan.		Iser.		Eger.		Elbe.	
	Hubhöhe	Weg.	Junge	Alte	Lamm.	Barabitz	Wenditz	Wittichen
3.	12	105	54	127	138	198	137	118
4.	10	97	48	116	131	174	129	110
5.	16	87	34	101	125	158	110	96

in Centimetern

Productenpreise.

Virna, den 3. April. Weizen 7 Mt. 15 Pf. bis 7 Mt. 30 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 5 Mt. 35 Pf. bis 5 Mt. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 6 Mt. 60 Pf. bis 7 Mt. 10 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 6 Mt. — Pf. bis 7 Mt. — Pf. pr. 50 Kilogr. — Heu 3 Mt. 30 Pf. bis 3 Mt. 70 Pf. pr. 50 Kilogr. — Der 2t. Kartoffeln von — Pf. bis — Pf. 7 Pf. — Das Schod Stroh von 18 Mt. — Pf. bis 22 Mt. — Pf. — Butter 2 Mt. 20 Pf. bis 2 Mt. 50 Pf.

Reisegerlegenheiten.

K. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau n. Bodenbach-Tetschen	Von Tetschen nach Schandau	Von Bodenbach nach Schandau
Vm. 2 01 ⁰⁰⁰	Vm. 4 15 ⁰⁰	V. 5 10 b. B. *	V. 1 28	V. 1 31
- 5 59 ⁰⁰ I-IV	- 6 12 ⁰⁰ I-IV	- 7 28 „ „ *	- 6 22	- 5 18 ⁰⁰
- 6 48 ⁰⁰ „	- 6 46	- 8 02 b. B. T.	- 8 50	- 8 37 ⁰⁰
- 8 16 I-IV	- 7 07	- 10 44 „ „	N. 12 05	- 8 50 ⁰⁰
- 9 03 ⁰⁰ „	- 9 15	N. 12 09 „ „ „	- 4 25	- 10 31 ⁰⁰
- 9 34 ⁰⁰ *	- 9 35	- 2 01 „ „ *	- 5 49	N. 12 08
- 11 15 ⁰⁰ *	- 11 25 ⁰⁰ „	- 3 29 „ „ T.	- 7 —	- 2 11
Nm. 12 51	Nm. 12 50	- 5 55 „ „ *	- 8 30	- 4 25 ⁰⁰
- 12 56	- 2 — I-IV	- 9 03 „ „ T. *	- 5 49 ⁰⁰	- 7 —
- 2 47	- 2 25	[1-4. Cl. n. b. B.]	- 7 —	- 8 33 ⁰⁰
- 4 03	- 4 50 ⁰⁰ *	- 10 18 b. T. „	- 7 —	- 8 33 ⁰⁰
- 5 13 ⁰⁰ *	- 6 20 I-IV	V. 1 02 „ „ *	- 7 —	- 8 33 ⁰⁰
- 6 19 ⁰⁰ „	- 7 50 ⁰⁰ I-IV	- 3 03 b. B. T. „	- 7 —	- 8 33 ⁰⁰
- 7 45	- 9 35 ⁰⁰ „			
- 9 18 ⁰⁰ *	- 11 45 ⁰⁰ *			
- 10 07	Vm. 2 18 ⁰⁰ „			

* Couriers. mit 1.—3. Cl. *) Anh. i. Krippen.

Von Schandau nach Bautzen	Von Bautzen nach Schandau	Von Sebnitz nach Schandau	Schandau Anknf.
früh 6 12	früh 5 10	früh 5 12	5 49
- 8 28	- 7 38	- 7 21	v. Neust.
Nachm. 12 28	Vm. 10 47	Vm. 10 03	7 57
- 3 35	Nm. 2 05	Nm. 2 03	10 39
- 6 35	- 4 53	- 4 15	2 44
- 10 22	- 8 40	- 8 15	4 51
b. Neust.	b. Neust.		8 51

Sächs.-Böhmische Dampfschiffahrt.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau
Vorm. 6.—	Vorm. 6.—	Vorm. 10.35 nach Leitmeritz.
" 8.15	" 8.—	12.55 " Aussig.
" 10.40	" 10.—	Nachm. 3.— " Tetschen u. Bodenbach.
Nachm. 2.40	Nachm. 2.—	

Von Königstein nach Schandau	Von Herrnskretsch nach Schandau
Vorm. 9.50	Nachm. 2.—
" 11.50	" 6.05
	Vorm. 7.30
	Nachm. 1.50
	" 9.45

Abfahrten der Dampfboote vom Hauptzollamt:

V.-M. 5.40	N.-M. 1.40	V.-M. 5.59	N.-M. 2.01
6.30	2.30	6.48	2.45
7.05	3.10	7.25	3.30
7.45	3.45	8.02	4.—
8.45	4.50	9.03	5.13
9.15	5.40	9.34	5.55
10.25	—	10.41	6.19
10.56	7.28	11.12	7.45
11.50	8.45	N.-M. 12.10	9.15
N.-M. 12.30	9.50	12.51	10.13

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Ausführung von

Massage und Kaltwasser-Behandlung

(Abreibungen, Packungen etc.)

nach der Methode des Herrn Professor Dr. Winternitz) in den Wohnungen der geehrten Herrschaften, unter Zusageung gewissenhafter Befolgung der für den vorliegenden Krankheitsfall getroffenen ärztlichen Anordnungen.

J. G. Müller,
früher langjähriger Bademeister in der hiesigen Kuranstalt
und Frau,
Schandau, Colonnadenbau 243b, II. Etage.

Empfehle mein Lager geschmackvoll garnirter

Damen- u. Mädchenhüte,

sowie ungarische Hüte, seid. Bänder in reich. Auswahl, Blumen, Spitzen, Federn, sow. alle Putzartikel zu billigsten Preisen.

Stroh Hüte
zum Waschen und Umformen erbitte mir baldigst.

Max Schulze,
Marktstraße 14.

Besten Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's
Bernstein-Schnell-trocken-Öllack.
Lieber Nacht trocknend, nicht nachfließend. In 6 Stunden. Unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer.
Man weise jede Fälschung, deren Zettel und Stifette nicht die obige Schutzmarke tragen.

Fussboden-Lacke werden mit Füßen getreten und sollen haltbar sein. Weg wirft kein Geld, wer weniger Grovchen wegen nach billigen Fabrikaten greift.

Carl Tiedemann, Dresden
Hoflieferant. * Garbrüdt 1833.
Aufträge und Prospekte kostenfrei.

Niederlage
in Schandau bei:
Otto Böhme, Droguenhandlung
und **Albert Knüpfel, Pasteiply**

Empfehle mein assortirtes

Ofen-Lager

in allen Farben, sowie Kochmaschinen zu billigsten Preisen und bitte um gütigen Zuspruch.

Adolph Schönert,
Töpfermeister,
Zaunstraße Nr. 52.

Zuckerdüten-Gebäck
empfehle in großer Auswahl

Aug. Grahl, Bäderstr.

Reste.

Ein großer Posten **Jacken-Barchent** ist eingetroffen, reizende Muster à Stück 1 Mark im Schnittgeschäft von **Minna Fleck,** Zaunstraße 133.

Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago.
Peiffer & Diller's
Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.
Leberall vorrätig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

General-Vertretung:
Richard Göpfert
in Dresden-A.
Gebr. Schmidt's
Sommerlicher höchst prämiirte und sehr beliebte
Biscuits und Cakes
erhalten Sie hier stets in vorzüglichster frischer Qualität bei Herrn **Albert Knüpfel.**
Diese Woche kommt **Instrumenten - Stimmer** aus Dresden.
Anmeldungen bei **Cantor Lindner.**

Baumwachs,

flüssig und in Stangen, empfiehlt in bekannter Güte

Otto Böhme,
Drogenhandlung.

Ein Pferd,

Fuchswallach, fünf Jahre alt, sehr flott und ganz fester Bieher, ist, weil überzählig, billig zu verkaufen bei **Hermann Röllig in Rätzschhain.**

Ein sauberes Hausmädchen, welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, zum sofortigen oder späteren Antritt **gesucht.**
Zu erfragen in der Exped. der Elbtztg.

Ein zuverlässiges, fleißiges Hausmädchen wird **gesucht.**
Schützenhaus.

Tücht. Arbeiter

werden bei gutem Lohn zu dauernder Beschäftigung angenommen.
Ebenso finden **junge Leute** von 14 bis 16 Jahren zu leichter Handarbeit Anstellung.

Dampfsgewerk Schandau.
Per 1. Mai **suche** einen jungen **Hausburschen.**
Alex. Stephan
am Markt.

Zum 1. Mai wird ein **junger Laufbursche** (schulfrei) **gesucht.** Näheres zu erfragen bei **B. Fenske, Poststr. 143.**

Ein freundliches, möblirtes **Zimmer** ist an ausländigen Herrn sofort oder später zu **vermieten.**
Wo? zu erfrag. in der Exped. der Elbtztg.

Hänsler's Restaurant.

Empfehle hiermit mein reichhaltiges Lager von
**Sämereien,
 Steckzwiebeln, Raffia-Bast**

u. s. w.
Otto Böhme,
 Drogen-Handlung, am Markt.

**Landwirthschaftliche Feuer-Versicherungs-
 Genossenschaft im Königreich Sachsen.**
 Ausweis auf das erste Vierteljahr 1897.

Gesamtversicherungssumme am 1. Januar 1897	Mt. 508,055,321.—
Neue Versicherungssumme im ersten Quartal 1897	21,112,278.—
Prämien- und Gebühren-Einnahme im Jahre 1896	837,037.07
im ersten Quartal 1897	228,952.30
Brandschäden im ersten Quartal 1897	58,957.22
Vermögensstand am 1. Januar 1897	1,425,448.50

Nach Beschluß der Generalversammlung vom 31. März c. gelangen auf die im Jahre 1896 gezahlten dividendeberechtigten Prämien wiederum 15% **Dividende zur Auszahlung** (§ 21 der Satzungen).

Zur Aufnahme von Versicherungen auch von Nichtlandwirthen in der Stadt empfehlen sich unter Zusicherung günstigster Bedingungen:

Herrn **Erner, Schandau**, Lindengasse,
Preuze in Wendischfähre, **Sippe** in Königstein,
Frank in Altendorf, **Sahnel** in Gunnersdorf.

Die altrenommierte längst über Deutschlands Grenzen bekannte und vielseitig prämierte

Specialfabrik v. L. A. Thomas, Grossröhrsdorf i. S.
 empfiehlt ihre Fabrikate und Lager in

Wäschemangeln

verschiedener Größen und Constructionen für Hand- und Kraftbetrieb (geschützt d. Nr. 55969),

**Wasch- und Wringmaschinen,
 Centrifugal-Trockenmaschinen,**

einer geneigten Beachtung. Was nicht am Lager, wird binnen 8 Tagen fertig gestellt. Referenzen aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland etc. stehen zur Verfügung. Anfragen finden umgehende Erledigung. (Dra. 1239.)

Die Farben-Handlung von Otto Böhme

Schandau, am Markt,
 empfiehlt

**alle Sorten Farben,
 trocken und in Del gerieben,
 alle Sorten Lacke**

in großer Auswahl,
 größtes Lager von allen Sorten Pinseln,
 sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellen als landwirthschaftl. Rechnungsbeamte machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3-5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Cursus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospect und Programm gegen 20 Pfg. durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstrasse 16.

Das so schnell beliebt gewordene

**Berliner
 Bratenschmalz**

ist wieder eingetroffen und empfehle solches billigt.
 Alex. Stephan.

**Gebr. Schmidt's
 echte Lommahscher**

Eier-Nudeln

von frischen Lommahscher Frühjahrseiern sind in 1/2- u. 1/4-Pfund-Packeten zu haben in Schandau bei:

Herrn **F. Hegenbarth's Wwe. & Sohn,**
 " **A. Storm.**

Schürzen.

Grosse Auswahl, billige Preise.
 Tüdel-Schürzen von 40 Pf. an,
 Englischlein. Schürzen " 50 " "
 Blandrud-Schürzen " 50 " "

große **Wirthschafts-Schürzen** und elegante **Heben-Schürzen**, neueste Façons, in nur waschechten Stoffen im

**Schnittgeschäft Baukenstraße
 Minna Fleck.**

Osterdüten in großer Auswahl zu haben im

Oster-Eier Chocoladen-Geschäft

Osterhasen Basteiplatz.

Eier-Farben

Balparaiso-Honig

in feinsten Qualität empfiehlt
Otto Böhme,
 Drogenhandlung.

Pferde-Loose,

à 3 Mark,
 bei **Hugo Schönherr.**

Zur **Confirmation**

empfehlen
 passende Geschenke,

als:
**Colliers,
 Kreuze,
 Ringe,
 Herzen,
 Brochen,
 Ohrringe etc.**

in allen Preislagen zu anerkannt billigen Preisen

B. Willweber,
 Juwelier und Graveur,
SCHANDAU.



Alle vorgeschriebenen
Schulbücher,
 Bibeln,
 Gesangbücher,
 Diarion, Atlanten,
 Schiefertafeln,
 Schultaschen,
 Schulkränze
 empfiehlt in reich. Auswahl
Gustav Bössack.

Gesangbücher

in grosser Auswahl,
 einfach u. elegant gebunden,
 empfiehlt preiswerth

Clemens Eissner
SCHANDAU,
 am Markt.

Zur Confirmation

empfehle
 weisse Röcke, Beinkleider,
 Taschentücher, Spitzenkragen,
 Schuirtücher,
 Handschuhe, Strümpfe, Corsets,
 Ohrringe, Kreuze, Ketten.
 Gutsitzende Oberhemden, Chemisets,
 reinleinenene Kragen, Manschetten
 in vorzüglicher Waare,
 Cravatten, weisse Hemden,
 Hosenträger
 u. s. w. zu billigen, festen Preisen.

Max Schulze,
 Marktstraße 14.

Gesang-Bücher

in reichster Auswahl,
 solidester Arbeit bei billigsten Preisen
 empfiehlt

Gustav Bössack.

Augenheilanstalt
 in Tetschen a. E.
 ord. Arzt: **Dr. Herzum.**

Den geehrten Einwohnern von Schandau und Umgegend theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich im Hause des Herrn Hauswald, **Badstraße 179,** eine

Böttcherei

eröffnet habe und bitte das geehrte Publikum bei Bedarf aller in dieses Fach einschlagenden Artikel mich gütigst unterstützen zu wollen. Reparaturen werden prompt u. billig ausgeführt. Es zeichnet hochachtungsvoll
Gustav Bresschneider,
 Böttcher.

**Wohnungs-
 Veränderung.**

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntniss, daß sich meine Wohnung vom 1. April an **Badstraße 184** im Hause des Herrn Klempnermeister **Cammerer** befindet und bitte bei Bedarf um fernere gütige Berücksichtigung.
 Hochachtungsvoll
Adolph Micksch,
 Herren- u. Damen-Schuhmacher.

Am Sonnabend früh verschied nach Gottes Rathschluss unser guter Gatte, Sohn und Bruder

V.-Feldwebel Otto Richter

in noch nicht vollendetem 28. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Schandau, den 5. April 1897.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung des Entschlafenen findet morgen Dienstag Nachmitt. 4 Uhr vom Trauerhause an der Rudolf Sendig-Strasse aus statt.

Nur hierdurch allen Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, dass unser guter, treusorgender, inniggeliebter Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwager,

der Kgl. Sächs. Zollassistent

Herr **William Käufler,**

Ritter pp.,

nach kurzen, schwerem Leiden Sonntag Nachmittag 5 Uhr unerwartet verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Schandau, den 5. April 1897.

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. April Nachmittag 3 Uhr von der Begräbnishalle aus statt.